



Wie oft «Hörbi» mit dem Räf am Rücken ins Basislager runterstieg, um neue Treppenstücke zu holen, das wusste er selbst nicht. Seine monatelange und uneigennützig «Glanz» ist bis heute nicht vergessen. ARCHIV BRUNO MUNTWYLER

«Tuusigerstägli» – Sanierungsstart vor just 30 Jahren

# «Hörbis» Vermächtnis

Das «Tuusigerstägli» – ein Relikt aus dem Jahre 1896 – ist voll im Trend und wird seit Jahren von einem Freiwilligentrupp hervorragend unterhalten. An absoluten Spitzentagen könnte Radio Inside, das erfrischende Lokalradio aus dem Medienhaus der Zofinger Tagblatt AG, mehrmals «stockenden Kolonnenverkehr in beide Richtungen» durchgeben. Die Bornntreppe ist als

«Outdoor-Fitnessgerät» inzwischen weitem bekannt wie ein «roter Hund». Dass noch kein Lebensversicherer und keine Krankenkasse das «Stägli» als Werbeplattform entdeckt hat, ist eine grosse Enttäuschung. Da wird von oberster Stelle herab dem Volk gepredigt, es solle sich bewegen ...

FORTSETZUNG SEITE 2

# «Hörbis» Vermächtnis

Es jährt sich zum 30. Mal, dass der Aarburger Informatiker Herbert Scheidegger auf eigene Faust damit begann, die nach der Einstellung des Hochdruck-Speicherkraftwerkes Ruppoldingen SO im Jahre 1960 zuoberst auf den Born führende, marode Treppe zu sanieren. Die Hochdruckwasserleitung führte von der Ortsverbindungsstrasse Aarburg-Boningen bis hinauf auf den Born (662 m) und der parallel dazu verlaufende Aufstieg diente als Kontrolltreppe. Jeden Tag musste ein Mitarbeiter der Atel die über 1000 Tritte hinauf- und hinuntersteigen und für den Unterhalt des Speicherbeckens und der Druckleitung besorgt sein.

**Am 1. April 1986 schlug «Born-Hörbi», der als Informatiker in der Ringier angestellt war, das erste Eisen in den harten Untergrund.** Herbert Scheidegger, den bald alle nur noch «Born-Hörbi» nannten, schaffte an guten Tagen rund 20 Stufen. Mit der Fertigstellung von 300 Stufen pro Jahr hatte der selbsternannte Freizeit-Treppenbauer seinerzeit optimistisch gerechnet. «Hörbi» erhielt bei seiner schweisstreibenden Sisyphus-Arbeit bald materielle und tatkräftige muskuläre Unterstützung. Mitglieder der Aarburger Feuerwehr, aber auch Naturfreunde und Wanderer kamen spontan vorbei, um zu helfen. Kein Wunder, dass Scheideggers Terminplan ganz schön revidiert werden musste. Bereits im Herbst konnte die sechshundertste Stufe feierlich eingeweiht werden. Treppe Nummer 600 widmete H. Sch. seiner Schwiegertochter und seinem Sohn, die genau an diesem Tag heirateten. Dass die Bornstiege, die bereits im Jahre 1896 gebaut wurde und der Druckleitung des Hochdruck-Speicherkraftwerkes Ruppoldingen entlangführte, überhaupt wieder begehbar ist, ist dem leider im Jahre 2001 verstorbenen Aarburger

Informatiker und Idealisten Herbert Scheidegger, alias «Born-Hörbi», zu verdanken. Er sanierte in den Jahren 1986 und 1987 mit der Unterstützung von Helferinnen und Helfern sowie der Förster, Gewerbler und Firmen der Region das «Tuusigerstägli». Heute lohnt sich wieder ein Spaziergang über die aus 80 cm langen Rottannen- und Buchenspälten bestehenden Stufen durch den herrlichen Wald. – «Hörbis» Vermächtnis wird seit vielen Jahren mit viel Herzblut «ond Chnochearbeit» von einem Freiwilligen-Unterhaltsteam mit Berti Reichert, Bruno Zaugg, Fritz Siegrist, Hans Schürch, Rolf Wullschleger und Guido Vonäsch in Schwung gehalten. Nicht unerwähnt bleiben dürfen aber auch der 2012 verstorbene Pionier Oskar Reichert und der 94-jährige Hans Maurer, die sich jahrelang für den Unterhalt der Treppe mit Herzblut eingesetzt haben.

**Als der Arzt Herbert Scheidegger, alias «Born-Hörbi», viel frische Luft und körperliche Arbeit verordnete,** da wurde im Kopf des lebenswerten und naturverbundenen Menschen die Idee Sanierung des «Tuusigerstäglis» geboren. Ein gewaltiges Vorhaben, das vorerst als Aprilscherz die Runde machte. Am 1. April 1986 setzte «Hörbi» den ersten von insgesamt 1144 Holzritten in den steinernen Bornboden. Die 80 Zentimeter langen Rottannen- und Buchenspälten wurden mit 50 Zentimeter langen Armierungs- und Winkeleisen befestigt. – Bald schon begann das ehrgeizige Vorhaben Konturen anzunehmen. Wie oft «Hörbi» mit seiner «Holztransporthutte» (Räf) am Rücken – Marke Eigenkonstruktion – ins Basislager runterstieg, um neue Treppenstücke zu holen, das wusste er selbst nicht. Körperlich erging es ihm, der sich einer schweren Operation unterziehen

musste, jedenfalls von Tag zu Tag besser. Begreiflicherweise wurde auch der Appetit wieder gut. Am 29. April 1987 hatten es Scheidegger und seine treuen Wegbegleiter geschafft, heute er doch persönlich die letzten beiden Armierungseisen für den damals 1144. Treppentritt in den Boden. Leider war die Hoffnung auf «Hörbis» vollständige Genesung zu optimistisch: 2001 musste der lebenswerte Naturmensch die Himmelsleiter besteigen, als er vom Schöpfer am 23. Juli 2001 im Alter von erst 61 Jahren, nach einem von Krankheit geprägten Leben, für immer zu sich geholt wurde. «Born-Hörbi» hat mit seinen originellen Ideen und oft schweisstreibenden Taten für die Allgemeinheit viel Positives bewirkt.

Hobbysportlerinnen und -sportler, Gesundheitsbewusste und ganze Familien nehmen am Tag und nach Feierabend mit dem Längerwerden der Tage wieder die Strapazen auf sich und steigen just 1150 «Tuusigerstägli»-Treppen hinauf auf den Grat des Jura-Ausläufers. Das Herz, beziehungsweise die «menschliche Sprit-Pumpe», wird Schwerstarbeit verrichten müssen beim ganzen Aufstieg von der Ortsverbindungsstrasse Aarburg-Boningen (420 m ü. M.) bis hinauf auf den Born zum Kulminationspunkt, der 664 m ü. M. liegt. Die Strecke ist rund 515 Meter lang. Die Bewältigung der 244 m Höhendifferenz auf einer Strecke von nur einem guten halben Kilometer entspricht einer Steigung von 47,3 Prozent.

Herbert Scheideggers monatelange und uneigennützig Schinderei, die eine einzigartige «Glanztat» darstellt, ist bis heute nicht vergessen. Es gibt Messungen und Schätzungen, dass pro Jahr 70000 bis 80000 Personen das «Tuusigerstägli» bezwingen.

**BRUNO MUNTWYLER, CHEFREDAKTOR**



**«Staumeldung» vom «Tuusigerstägli» vom Sonntag, 10. April, just um 15 Uhr: Wenn wir schon über den Bau einer 2. Gotthard-Röhre abstimmen dürfen, könnte man gleich auch noch über ein 2. «Tuusigerstägli» abstimmen ... BRUNO MUNTWYLER**